

Mitt. S. M. B.

Bern, den 15. Mai 1950.

o.B.55.42.69. - JF.

note

Herr Geschäftsträger,

Unter Bezugnahme auf den Briefwechsel über die Pläne der Schweizer Europahilfe für die Auswanderung von Volksdeutschen nach Brasilien und ihre dortige Ansiedlung beehren wir uns, Ihnen heute folgendes mitzuteilen:

Am 12. Mai fand in Olten eine Sitzung der genannten Organisation statt, an der ein ausführlicher Bericht der Donauschwäbischen Studienkommission über die Kolonisationsmöglichkeiten im brasilianischen Bundesstaat Goiaz diskutiert wurde. An dieser Besprechung nahmen neben den Vertretern der Schweizer Europahilfe angeschlossenen Hilfswerke auch weitere Persönlichkeiten teil. Es waren dies folgende Herren: Ing. M. Moor, Vertreter der Donauschwäbischen Kommission in Oesterreich, der eben seine Studienreise in Brasilien beendet hatte und Verfasser sowie Mitunterzeichner des Berichtes ist; Herr v. Pochhammer, Vertreter des Flüchtlingsministeriums der deutschen Bundesregierung und Delegierter an der eben in Genf zu Ende gegangenen "Conférence des Migrations" des "Bureau international du Travail"; Dr. Vayda, Vertreter der Caritas in Südamerika; Herr Bertholet, Delegierter des schweizerischen Arbeiterhilfswerkes in Südamerika, sowie ein Vertreter des oekumenischen Rates in Genf.

Das Ergebnis der sehr aufschlussreichen Sitzung kann dahin zusammengefasst werden, dass die Schweizer Europahilfe beschlossen hat, das Projekt, wie es im genannten Bericht umschrieben wird, weiter zu verfolgen. Dazu gehören insbesondere die Abklärung gewisser Einzelheiten, die der Bericht nicht erhellt; die Frage der Betreuung der Auswanderer in Brasilien; die Finanzierung der Ingangbringung der Auswanderung und Ansiedlung von 2500 Personen, bzw. 500 Familien. Zu dem letzten Punkt ist vertraulich zu bemerken, dass sich bereits konkrete Möglichkeiten für den Erhalt des benötigten Kredits von 800'000 Dollar abzeichnen. Die Schweizer Europahilfe übernimmt dafür die moralische Verantwortung. Bis zum

An die Schweizerische Gesandtschaft,

Rio de Janeiro.

Sta

Zeitpunkt seiner Ingangsetzung tragen die Caritas und das schweizerische Arbeiterhilfswerk die finanziellen Folgen und werden die entsprechenden Kosten auch dann selbst übernehmen, wenn sich eine Verwirklichung des Planes als unmöglich erweisen sollte.

Der Vertreter der deutschen Bundesregierung zeigte trotz einiger Skepsis gegenüber den Bemühungen der Schweizer Europahilfe grosse Begeisterung. Seiner Ansicht nach wäre es früher nicht möglich gewesen, ein derart abseits gelegenes Gebiet für eine Ansiedlung in Betracht zu ziehen. Er liess sich aber von den Argumenten des Berichtes, die von den anwesenden aus Brasilien zurückkommenden Personen ergänzt wurden, in positivem Sinne überzeugen.

Die Bundesbehörden haben weiterhin die Absicht, die Bestrebungen der privaten Hilfswerke zur Linderung der Flüchtlingsnot im Sinne eines Beitrags zu unterstützen. Es würde uns deshalb auch aus diesem Grund sehr interessieren zu erfahren, wie Sie sich zu dem Bericht und den darin enthaltenen Vorschlägen der Donauschwäbischen Kommission stellen. Da wir nicht wissen, ob Dr. Vayda Ihnen denselben bereits zukommen liess, erlauben wir uns, Ihnen in der Beilage einen solchen zu übermitteln.

Indem wir Ihnen für Ihre diesbezüglichen Rückäusserungen im voraus bestens danken bitten wir Sie, Herr Geschäftsträger, die Versicherung unserer vorzüglichsten Hochachtung zu genehmigen.

EIDG. POLITISCHES DEPARTEMENT
Internationale Organisationen

Beilage erwähnt.

AMW 1 20 11 30